© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

15. August 1902. No. 10. XVI. Jahrgang.

Entomologische Zeitschrift.

Central-Organ des Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Das Aufsuchen der Sesien-Raupen. — Ein Beitrag zur Naturgeschichte von Valeria oleagina. — Vereinsangelegenheiten. — Neue Mitglieder. — Briefkasten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubniss ist untersagt. —

Das Aufsuchen der Sesien-Raupen

von A. Grunack.

Bekanntlich leben die Raupen der verschiedenen Sesien in den Frühjahrsmonaten im Innern der Stämme und Aeste der Bäume, in Stengeln und Wurzeln von Gesträuchen oder in den Wurzelstöcken niederer Pflanzen.

Beim Aufsuchen der Raupen, was nicht überall angezeigt erscheint, dürfte als Fingerzeig dienen, wenn an den beregten Bäumen die Ausflugöffnungen der in den Vorjahren geschlüpften Thiere sich finden. Niedere Pflanzen dagegen zeigen ein krankhaftes, absterbendes Aussehen, welches für das Vorkommen eines in der Pflanze lebenden Thieres wegweisend ist.

Die grösste Vorsicht ist geboten beim Herausschneiden der sehr leicht verletzbaren Raupen und Puppen, da bei der geringsten Beschädigung, besonders der letzteren, eine Verwandlung ausgeschlossen ist.

Bei der Ausrüstung mit Hammer, leichter Säge, Stemmeisen und kleiner Handbürste kann eine Excursion erfolgreich sein.

Die Vorzüge des Sammelns der Sesien-Raupen liegen in dem Fortfall der Raupenfütterung und darin, dass die in gewonnenen Holz- oder Wurzelstöcken eingeschlossenen Raupen, in feucht- warmer Temperatur bei gedämpfter Lichtzufuhr aufbewahrt, leicht den Falter geben.

Die in den Frühstunden des Tages ausfallenden Falter fliegen im lichten Sonnenschein, sind meist beschädigt und selten rein an Stämmen oder auf Blüthen gegen Abend anzutreffen, so dass eine Zucht derselben vorzuziehen ist.

Eine Gefahr für den Sammler liegt in dem Ausschneiden von zapfenförmigen Frassstücken mit den Raupen aus Nutzholzbäumen, da dies der Forstkultur nicht förderlich ist.

Während bei einzelnen Bäumen, besonders bei stärkeren Stämmen, welche, technisch ausgedrückt, „nicht parterre gestellt werden können", eine Vernarbung der Ausbruchstelle eintritt, verfallen schwächere weniger widerstandsfähige Hölzer in ihrem oberen Theile dem Absterben, zumal diese vom Winde leicht gebrochen werden.

Die in der Mark Brandenburg bezw. Umgebung Berlins gefundenen 15 Sesienarten gaben, nach den gewonnenen Erfahrungen beim Aufsuchen derselben, zu den nachstehenden Notizen Anlass.

1. Trochilium apiforme L.

Die Raupe lebt bis in den Mai hinein in dem unteren Stamm oder in der Wurzel der Schwarz-, italienischen, Weiss- und Zitter-Pappel (Populus nigra, dilatata, alba und tremula), spinnt sich in einem lederartigen mit Holzspänen bedeckten Cocon ein, verpuppt sich in demselben, so dass im Juni der Falter zu Tage tritt.

Absuchen des das Wurzelwerk selbst dicht am Stamme umgebenden Erdreichs bei den oben genannten Pappelarten bringt nicht selten den Cocon.

2. Trochilium melanocephalum Dalm.
T. laphriaeformis Hb.

Im Monat April, sobald die dem offenen Sonnenlichte ausgesetzte, möglichst am Stamme Moos oder Unebenheiten zeigende Zitterpappel oder Espe (Populus tremula) Blüthenkätzchen treibt, tritt die Raupe mittelst eines sich bohrenden Ganges in die Aeste oder in die Ueberhöhungen des Stammes. Ein Abschlagen der Aeste mit einem scharfen Gegenstand oder ein Abstemmen der knotenartigen Auswüchse des Baumes legt den Gang frei, aus dem sich die Raupe beim Eindringen des Lichtes nach dem Innern zurückzieht. Die einen frischen Gang aufweisenden Zweige bieten wenig Widerstand und zeigen durch hellgefärbten Mulm an, dass das innen lebende Thier im Vorfressen begriffen ist. Beim vorsichtigen zapfenförmigen Einschneiden des den Gang enthaltenden Holztheiles und Heraustreiben des Theiles mittelst Hammer und Stemmeisen erlangt man das Frassstück. Im Juni erscheint der Falter.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Trochilium tabaniforme Rott.

T. asiliformis Schiff.

Das einer landwirthschaftlichen Bewirthschaftung von Ländereien meist hinderliche und daher immer mehr verschwindende, selbst an den schmutzigsten Stellen stehende niedere Schwarzpappel-Gebüsch (Populus nigra) zeigt knotenförmige Auftreibungen, in denen die Raupe beim Aufbrechen von April bis Anfang Juni zu finden ist.

Der Falter kommt im Juni vor.

4. Sesia scoliaeformis Bkh.

An dem unteren Stamme feucht stehender alter Birken (Betula alba) findet man im Mai frischen rothbraun gefärbten Mulm, der durch Vorfressen der Raupe aus der Ausgangsöffnung entfallen ist. Da die Raupe zur Herstellung des Schlupfloches bis zur Rindendecke sich durchfrisst, so ist mittels scharfer Bürste der untere Stamm sorgfältig abzubürsten, um die vermeintliche Oeffnung bloss zu legen. Die Raupe lebt weniger tief im Holze als in der starken Borke des Baumes und spinnt sich in einem mit Mulm bedeckten leichten Cocon ein, so dass mit grösster Vorsicht das von allen Seiten eingeschnittene oder mit dem Stemmeisen gelockerte Borkenstück herauszulösen ist.

Der immerhin seltene Falter erscheint im Juni und Juli.

5. Sesia spheciformis Lasp.

In den Wurzeln der einigermassen feucht stehenden Erlengebüsche (Alnus glutinosa) entwickelt sich die Raupe und zeigt durch ausgeworfenen frischen rothbraunen Mulm am unteren Theile der Gebüsche ihr Dasein an.

Der in aufwärtsstrebenden Trieben angelegte Gang enthält die bis zur deckenden Rinde ausgenagte fensterartige Flugöffnung, welche unschwer von aussen zu erkennen ist. Durch Umbrechen der geringe Festigkeit besitzenden Schösslinge ist der Gang zu entdecken und der die Raupe enthaltende Theil abzulösen.

Im Juni bis Anfang Juli entschlüpft der Falter durch Aufnagen der leichten Rindenhaut seiner Hülle.

6. Sesia culiciformis L.

Die Wurzelstöcke oder Stubben abgeschlagener stärkerer Erlen und Birken (Alnus glutinosa und Betula alba) besitzen im April und Mai zwischen der Rinde und dem Holze die Raupen, welche durch Abtrennen der Rinde unschwer zu erreichen sind. Im Mai bis Anfang Juni ergiebt die in ein leichtes Gespinst gehüllte Puppe den Falter.

7. Sesia myopaeformis Bkh.

Die meist an Wegstrassen stehenden Obst-, besonders Apfelbäume haben an wunden Stellen im Juni hinter der Rinde die Raupe, deren in kleinem Gange gelagerte Puppe im Juni bis Anfang Juli den Falter giebt.

8. Sesia formicaeformis Esp.

Abgeschlagene Weiden (Salix viminalis), die in ihren Sprösslingen neues Leben verrathen, weisen im Mai Juni und Juli die Raupe auf, die bei Aufbruch der Ruthen sich findet.

Da die Raupe in allen Entwickelungsstadien anzutreffen ist, so sind auch Puppen und Falter vom Mai bis August anzutreffen.

9. Sesia asiliformis Rott.

S. cynipiformis Esp.

Knorrige Auswüchse mittelstarker Eichen, welche Gänge aufweisen, lassen im Anfang Juni auf das Vorhandensein der Raupe schliessen. Die in Mulm gebettete Puppe giebt im Juni und Juli den Falter.

10. Sesia conopiformis Esp.

Die immer seltener gewordene Raupe lebt in durch Blitzschlag oder andere Ursachen beschädigten und aufgesprengten alten Eichen, da wo durch Hinzutritt neuer Säfte ein Ueberwachsen der beschädigten Stellen eintritt.

An der Kante der Ueberwucherung hervortretender frischer Mulm lässt im Mai bis Anfang Juni das darunter lebende Thier erhoffen. Die in einen Mulm-Cocon eingeschlossene Puppe bringt im Juni den Falter.

11. Sesia tipuliformis Cl.

Sobald im Mai und Anfang Juni der Johannisbeer- und Ahlbeerstrauch (Ribes rubrum und nigrum) sich entwickelt hat, zeigen die Triebe Gänge, in denen die Raupe durch Abbrechen der Zweige nicht selten zu finden ist; im Juni schlüpft der Falter aus der Puppe.

12. Sesia empiformis Esp.

S. tenthrediniformis Lasp.

In den Wurzeln der Cypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias), wo diese an sandigen offenen Stellen zur Entwicklung gelangt ist, lebt im Juni die Raupe, die der Pflanze sehr bald ein derartig hellgelbes, vertrocknetes oder absterbendes Aussehen giebt, dass ein Schluss auf Vorhandensein der Raupe naheliegt. Die langsam vor sich gehende Entwicklung der Raupe und Puppe bringt erst im Juli und Anfang August den Falter.

13. Sesia muscaeformis View.

S. philantiformis Lasp.

Die frühzeitig im Jahre sich entwickelnde Sandnelke (Statice armeria) zeigt vielfach dunkelbraune, im Absterben begriffene Blätter als Zeichen der im April und Mai im Wurzelstocke lebenden Raupe. Die kleine leicht verletzbare Puppe giebt Ende Mai bis Ende Juli den Falter.

14. Sesia leucopsiformis Esp.

S. leucospidiformis Stgr.

Zeigt im Mai und Juni die an sandigen lichten Stellen stehende hellgelb gefärbte Cypressen-Wolfsmilch (Euphorbia cyparissias) an ihrer Wurzel nach aussen gehend einen zitzenförmigen einer Röhre gleichenden Ansatz, so ist dies er als der der Entwicklung des Thieres dienende Gang zu betrachten. In Folge sehr langsam vorschreitender Verwandlung kommt der Falter erst im August bis Anfang September zum Vorschein.

15. Bembecia hylaeiformis Lasp.

Die holzigen Wurzeltheile der Himbeere (Rubus idaeus), welche leicht dem Erdreiche sich entheben lassen, weisen im Juni bis Anfang Juli die Raupe auf.

Der Falter erscheint im Juli bis Mitte August.

Anderweitigen Mittheilungen nach soll Sesia cephiformis Cl. und Sesia ichneumoniformis Fr. in der Mark vorgekommen sein, jedoch fehlt hierüber die Erfahrung.

Ueber die Erkennungszeichen der Eier, Raupen, Puppen und Falter der Sesien hat sich Otto Staudinger in seiner 1854 in lateinischer Sprache verfassten Inaugural-Dissertation eingehender verbreitet, so dass hier nur auf ein Aufsuchen der Raupen Bedacht genommen wurde.

Ein Beitrag zur Naturgeschichte von Valeria oleagina.

Wohl wenige Züchter haben bei der Aufzucht dieser schönen Eule darauf geachtet, dass die Raupe dieser Art

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Grunack Albert

Artikel/Article: Das Aufsuchen der Sesien-Raupen 37-38